

Erfahrungsbericht Promos 2011

Zweck: Studienaufenthalt in Mexiko zur Recherche für die Diplomarbeit

Zeitraum: 5 Wochen

Vorbereitung

- organisatorisch:
Flug buchen (wenn es geht so früh wie möglich), Reisepass und Impfungen aktualisieren, Unterkunft in Mexiko-Stadt finden.
- die Diplomarbeit betreffend:
Ich schreibe meine Diplomarbeit über die Entwicklung der Migrationspolitik Mexikos mit Fokus auf die süd-mexikanische Grenze und die Situation der zentralamerikanischen Transmigranten, die Mexiko auf dem Weg Richtung USA durchqueren. Meine Absicht war, sowohl mit Sekundärliteratur, Gesetzestexten, aber auch Experteninterviews zu arbeiten. Da sich zu dem Thema in Deutschland relativ wenig Literatur finden lässt, habe ich mich informiert, wo ich in Mexiko am besten recherchieren könnte. Dabei hat sich herausgestellt, dass die für mich relevanten Informationen an zwei Orten zu finden waren: in Mexiko-Stadt und in Chiapas, an der Südgrenze. Über einen bereits bestehenden Kontakt mit einem Professor an der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), der sich selbst mit der Materie beschäftigt und sich bereit erklärt hatte, mich in der Zeit zu betreuen, konnte ich Zugang zur Universitätsbibliothek erhalten. Außerdem nahm ich Kontakt mit dem Amt für Migration (Instituto Nacional de Migración) auf, welches über ein extrem umfangreiches Archiv zu dem Thema verfügt. Beide Bibliotheken sind im Internet einsehbar, so dass ich bereit im Vorfeld genau herausuchen konnte, welche Literatur mich interessierte.

Des Weiteren kontaktierte ich verschiedenste Organisationen und Institutionen, die im Bereich Migration, Menschenrechtsarbeit und Migrationsgesetzgebung aktiv waren. Dabei ergab sich für mich die Möglichkeit mit Beamten aus Ministerien, Wissenschaftlern aus Universitäten und Personen aus Nichtregierungsorganisationen zu sprechen und anhand von vorher ausgearbeiteten Fragebögen deren Meinung zu bestimmten Aspekten abzufragen und später zu vergleichen.

Da sich die Organisationen meiner Interviewpartner sowohl in Mexiko-Stadt, aber auch in Chiapas befanden, stellte ich einen Zeitplan auf, zu welchem Zeitpunkt ich mich genau in Mexiko-Stadt aufhalten würde und wann ich im Süden sein konnte (3 Wochen Mexiko-Stadt, 2 Wochen Chiapas: San Cristóbal und Tapachula). Entsprechend konnte ich mit den Interviewpartnern vereinbaren, in welchem Zeitraum ich voraussichtlich auf sie zukommen würde. Die Abmachung war, dass ich, nach meiner Ankunft in Mexiko-Stadt mit den einzelnen Personen Kontakt aufnehmen würde, um genaue Termine für die Interviews zu vereinbaren.

Unterkunft

Zunächst hatte ich mir eine Unterkunft in einem Hostel in Mexiko-Stadt organisiert, hatte dann aber das Glück, für meine Zeit in Mexiko-Stadt bei einem Freund und dessen Familien wohnen zu dürfen. Unabhängig davon, dass ich so das Glück hatte, nicht jeden Abend mit Touristen, sondern Freunden die Freizeit zu verbringen, war ich froh, meine Dokumente, Laptop und Tonbandgerät etc. sicher vor Diebstahl zu wissen. Wahrscheinlich ist es gut, sich für Hostel-Aufenthalte entsprechende Sicherheitsschlösser etc. zu besorgen.

Hostels sind per Internet aber relativ gut buchbar. Sonst würde ich aber evtl. über die Fachschaftsliste (infobrett) nach Tipps fragen.

Während meines Chiapas-Aufenthalts wohnte ich in einem Hostel bzw. konnte im Gästehaus der Universität ECOSUR übernachten.

Studienaufenthalt

Die detaillierte Vorbereitung hat sich für mich extrem ausgezahlt. Mexiko-Stadt war mir vorher völlig unbekannt und da ich das Glück hatte, in der Zeit bei einem Freund und dessen Familie zu wohnen hatte ich Personen, die ich unabhängig von meinem Betreuer fragen konnte, wie ich von einem Ort zum anderen komme etc. Da man in Mexiko-Stadt aufgrund der Infrastruktur und des Verkehrschaos teilweise Stunden in Bus und U-Bahn verbringt, ist es sehr nützlich genau zu wissen, was man braucht, um am Zielort effizient arbeiten zu können.

Das Gute ist, dass die Bibliotheken und Ämter in Mexiko normalerweise im Internet ziemlich übersichtlich und transparent gestaltet sind und man relativ leicht die Informationen erhält, die man benötigt. Falls das mal nicht der Fall sein sollte, lohnt sich ein Anruf! Das erspart lange Wartezeiten auf dringende Emails!

Das Instituto Nacional de Migración (INM) ist beispielsweise für jeden zugänglich und die Bibliotheksmitarbeiter geben sich alle Mühe, bei der schnellen Beschaffung der Literatur. Teilweise wurden mir aus Eigeninitiative noch weitere Bücher gebracht, die die Bibliothekare für mein Thema relevant hielten.

Vor Ort habe ich sehr schnell festgestellt, dass ich aufgrund der Einbußen durch die langen Fahrtzeiten keine Zeit haben würde, mir alle Texte vor Ort durchzulesen. Deshalb habe ich die Literatur ab fotografiert. Eine gute Methode, um nicht Koffer voller Kopien nachhause schleppen zu müssen. Die Fotos kann man dann entweder am Bildschirm lesen oder in Deutschland ausdrucken. Das macht vieles viel einfacher. Bei Zweifel einfach in der Bibliothek fragen, ob das in Ordnung ist. Meistens hat niemand etwas dagegen.

Aufgrund der Literaturlage war ich in der Zeit in Mexiko-Stadt einmal pro Woche in der Bibliothek der UNAM und viermal pro Woche am INM

Die Interviews fanden nach Absprache in den Büros der jeweiligen Person statt und dauerten ca. 1,5 Stunden. Wichtig ist, dass man sich und der anderen Person bewusst macht, wie viel Zeit benötigt wird, da man sonst evtl. mehrere Termine vereinbaren muss. Bei großen Distanzen ist das relativ schwierig.

Einmal pro Woche habe ich mich mit meinem Betreuer getroffen, um Bücher der UNAM auszuleihen sowie kurz den Stand der Dinge zu besprechen. Da die UNAM bzw. der Campus riesig ist, ist es sinnvoll einen gut erreichbaren Treffpunkt auszumachen. Tipp wäre hier: die Zentralbibliothek.

Durch die guten Kontakte meines Betreuers und auch durch meine Interviewpartner hatte ich das Glück, die Kontaktdaten für weitere Interviewpartner zu erhalten. Auch hier: Fragen und Unklarheiten ansprechen! Das führt oft zu erstaunlichen Ergebnissen ;)

Freizeit

Die Freizeit, die man neben der Fahrerei noch hat, kann man in Mexiko-Stadt auf unterschiedlichste Weise verbringen. In Mexiko-Stadt wimmelt es an geschichtsträchtigen Gebäuden und Monumenten. Jedes Viertel ist anders und es lohnt sich, sich für einige davon wirklich Zeit zu nehmen und sich zu Tacos, Quesadilla oder einfach Kaffee mal in ein Ecklokal zu setzen und alles wirken zu lassen. Es gibt sehr gute und berühmte Museen en masse, die oft für Studenten umsonst sind. Was die Sicherheit angeht, hatte ich keinerlei Probleme und auch keine Situation, in der ich Bedenken hatte. Ein Pfefferspray ist aber nie

verkehrt. Auch eine Gürteltasche, die man unter der Kleidung tragen kann. Sowohl per Bus als auch mit der Metro kann man aber problemlos durch die Stadt fahren. Das Bussystem ist zwar völlig chaotisch, mit der Zeit findet man allerdings immer einen, der genau dahin fährt, wo man hin möchte. Außerdem hilft jede/r bereitwillig, falls man den Weg einmal nicht kennt. Bei der Metro gibt es auch ein extra Abteil für Frauen und Kinder, auch beim Metro-Bus. Die Homepage der Metro ist sehr gut! Außerdem gibt es für Metro und Metro-Bus aufladbare Karten, um nicht jedes Mal ein Ticket lösen zu müssen. Abends, bei Dunkelheit, sollte man sich jedoch nur da aufhalten, wo man sich auch wirklich auskennt und am besten nicht alleine. Wer mal mehr Zeit hat, kann auch in den Staat Mexiko fahren und (teilweise) ein bisschen Natur genießen.

Tipps

Ganz wichtig: ein mexikanisches Handy! Die europäischen Sim Cards funktionieren in den mexikanischen Handys meistens nicht. Die meisten mexikanischen Anbieter laufen über prepaid-Karten, die in den „farmacias“ erhältlich sind.

Den Aufenthalt, wenn es geht, nicht sehr dicht auf die Bewerbung planen, da die Bestätigung für ein Stipendium teilweise relativ lange dauert und die Flugpreise bei kurzfristiger Buchung sehr stark steigen.

Sofie Steinberger